№ 5396. Sonnabend, 10. April. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 9. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 9. April. Der Reichstag verwies in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, betr. die Wechselordnung, und das Gesetz, betr. die Bundesbeamten, an eine Commission von 14 Mitgliedern; die Debatte über die Gewerbeordnung wurde bis § 26 geführt, die Berathung des § 14 ausgesetzt. Die Debatte geht dann zu Tit. II. (stehende Gewerbe) über, §§15—20 werden beinahe unverändert angenommen, § 21 ausgesetzt, § 26 gestrichen.

Die „Kreuzztg." sagt: Ueber die Berufung des Zollparlaments sei noch nichts beschlossen, da zuvor der Zollbundesrath einzuberufen sei.

BAC. **Berlin**, 8. April. [Der Bundeshaushalts-Etat für das Jahr 1870,] wie er aus den Berathungen des Bundesrathes hervorgegangen ist, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 75,958,495 Rp ab. Da von der Marineanleihe nur ein Rest von 1,251,076 Rp. zur Verfügung übrig ist, so erklärt sich daraus, daß der Etat für 1870 hinter dem Etat für 1869 zurückbleibt, und zwar mit einer Summe von 1,742,640 Rp. Abgesehen von diesen außerordentlichen Ausgaben, die durch außerordentliche Zuflüsse gedeckt wurden, stellt sich eine Erhöhung des Ausgabe-Etats um 2,155,208 Rp. heraus; die fortdauernden Ausgaben haben denn auch eine Erhöhung von 2,026,969 Rp. erfahren. Daß durch Abstriche des Reichstags daran eine erhebliche Summe gespart werden kann, ist nicht möglich; denn von der Ziffer von 71,752,106 Rp. fallen 66,699,765 Rp allein auf die Militär-Verwaltung, deren Etat dem Reichstag auch für die beiden Jahre 1870 und 1871 noch nach Artikel 71 der Bundesverfassung „zur Kenntnißnahme und zur Erinnerung vorzulegen" ist. Hinter dem Etat der Militär-Verwaltung kommt der Höhe der Ziffer nach der Etat der Marine-Verwaltung mit den fortdauernden Ausgaben in der Höhe von 3,131,948 Rp. Auch an den übrigen Etats läßt sich, selbst wenn man bis zur äußersten Grenze der Sparsamkeit vorzugehen sich entschließen wollte, nicht so viel zusammenstreichen, daß diese Abstriche summirt, eine auf die Finanzlage des Bundes bemerkenswerthe Einwirkung auszuüben vermöchten. Für die auswärtigen Angelegenheiten, welche mit dem Jahre 1870 vom preußischen auf den Bundesetat übergehen, sind 832,730 Rp. angesetzt, für die bereits auf dem Bundes-Etat stehenden Bundes-Consulate 335,450 Rp. Die Verzinsung der Bundesschuld nimmt 450,000 Rp in Anspruch, das Bundeskanzleramt: 221,950 Rp.; der Bundesrechnungshof: 59,700 Rp., der Reichstag endlich: 20,563 Rp. Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben sind auf 4,206,389 Rp. veranschlagt, was gegen den Etat für 1869 ein Minus von 3,769,609 Rp. beträgt, wovon eben die geringeren außerordentlichen Verwendungen für Marinezwecke die Ursache sind. An den außerordentlichen Ausgaben nehmen Theil: die Marineverwaltung mit 2,628 376 Rp.; außerdem sollen 1,571,624 Rp im Wege des Credits gedeckt werden; bekanntlich soll der Betrag der 10-Millionen-Anleihe eine Erhöhung auf 16 Millionen Rp. erfahren. Die Militär-Verwaltung beansprucht zu Zwecken der Küstenbefestigung 1,251,076 Rp.; das Bundes-Kanzler-Amt 178,057 Rp. Es sind davon 173,057 Rp. als zweite Rate zur Erwerbung eines Grundstückes für den Bund, und 5000 Rp. für Zwecke der Normal-Aichungs-Commission auf den Etat gebracht. Die Telegraphen-Verwaltung mit 77,807 Rp., die Postverwaltung mit 32,073 Rp. angesetzt; das Ministerium der ausw. Angelegenheiten mit 30,000 Rp., die zu einem Darlehne an den evangelisch-deutschen Wohlthätigkeits-Verein in Constantinopel dienen sollen; die Bundes-Consulate 29,000 Rp., für das Grundstück des General-Consulats-Gebäudes in Alexandrien, da das vom Vice-König von Egypten unentgeltlich abgetretene Grundstück sich als unzulänglich erwiesen hat.

— [Zur Communal-Einkommensteuer.] In Folge der Aufforderung der Berliner Servis-Deputation an diejenigen Steuerpflichtigen, welche nicht zur Staatseinkommensteuer eingeschätzt sind, bis zum 30. d. M. Declarationen ihres steuerpflichtigen Einkommens bei ihr einzureichen, d. h. sich selbst abzuschätzen, gehen diese Declarationen jetzt schon sehr zahlreich ein, und dieselben werden überall, wo nicht erhebliche Bedenken gegen ihre Richtigkeit obwalten, für die Veranlagung maßgebend sein. Wie hoch sich die neue Steuer stellen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Darüber beschließt späterhin die Stadtverordneten-Versammlung; es ist nicht zu vergessen, daß in dem Regulativ nur die Normalsätze aufgeführt sind, die aber kaum bis zur Hälfte werden erreicht werden.

— [Der Reichstags-Präsident Dr. Simson] hat Mittwoch die aus etwa 20 Personen bestehende Deputation der hiesigen Ortsgewerkvereine und des Berliner Arbeitervereins empfangen, welche ihm die mit ca. 14,000 Unterschriften bedeckte Petition dieser Vereine wegen Abänderung mehrerer Bestimmungen des neuen Gewerbeordnungs-Entwurfes überreichte. Hr. Simson sprach seine Freude über das Erscheinen der Arbeiterdeputation sowie über die Rührigkeit der Arbeiter im öffentlichen Leben aus und versprach, gleich am nächsten Morgen die Petition der betreffenden Abtheilung zu überweisen. Er selbst nehme großes Interesse an der Sache, und wenn ihn seine Function als Präsident des Reichstages auch verhindere, persönlich für die Petition einzutreten, so zweifle er doch nicht im Geringsten, daß die vorgetragenen Wünsche und Beschwerden eingehende Erwägung und Berücksichtigung finden würden.

Salzungen (Herzogthum Meiningen). [Ueber eine allgemeine Volksversammlung] am 4. d. M., an der Deputationen aus Weimar, Eisenach, Gotha und anderen thüringischen Städten theilnahmen, berichtet die „Volksztg.": Die Versammlung nahm die Petition der Berliner Gewerbvereine gegen die Gewerbeordnung an; auf Vorschlag der Lassalleaner wurde noch beschlossen, der Petition eine Beilage zu geben (deren Unterzeichnung natürlich einem Jeden freigestellt wurde), worin erstens um Verbot der Frauenarbeit in den Fabriken, zweitens Beseitigung der Kinderarbeit und drittens Einführung eines Normal-Arbeitstages von 10 Stunden gebeten wird. Es folgte eine allgemeine Besprechung politischer Fragen. Darüber herrschte allgemeines Einverständniß, daß die Militair- und Steuerlast, wie sie durch den Nordd. Bund geschaffen ist, eine für die Dauer unerträgliche sei und eine Erleichterung vor allen Dingen in dieser Beziehung angestrebt werden müsse. Es wurde darauf hingewiesen, daß bei der bevorstehenden Neuwahl zum Reichstage kein Abgeordneter gewählt werden dürfe, der nicht in dieser Beziehung für seine Wirksamkeit und Energie im Reichstage eine sichere Garantie gebe. Es wurde hervorgehoben, daß vor allen Dingen das feste Militair-Budget beseitigt, das stehende Heer verringert, die Militairdienstzeit herabgesetzt und der Volksvertretung das volle Steuerbewilligungsrecht gewährt werden müsse" In Betreff der Parteiorganisation wurde einerseits Anschluß an die Fortschrittspartei, andererseits Gründung eines thüringischen Wahlvereins befürwortet. Ueber diese Frage soll auf einer zweiten Zusammenkunft, die Pfingsten in Eisenach stattfinden soll, entschieden werden.

Oesterreich. Wien, 7. April. [Universität und Adresse an den Papst.] Hier hat der Rector der Universität die wiederholte Bitte katholischer Studenten der Wiener Universität, einen Aufruf zur Unterzeichnung der von Bonn aus angeregten Glückwunschadresse katholischer Studenten an den Papst am Schwarzen Breite der Universität anschlagen zu dürfen, abschlägig beschieden. — Die Prager Universität wird noch immer durch die Adressenangelegenheit in Aufregung erhalten. Nachdem die Doctoren-Collegien und die medicinische Facultät gegen die vom Senat beschlossene Absendung einer Adresse nach Rom protestirt, hat der Senat seinerseits in sehr schroffer Weise den Facultäten das Recht abgesprochen, seine Beschlüsse einer Beurtheilung zu unterwerfen. Es ist ein Comité aus den angesehensten Professoren und Doctoren gebildet, welches die gegen die Senatsbeschlüsse in der Adreßfrage zu ergreifenden Schritte berathen soll.

England. London, 6. April. [Die Missionäre als Friedensstörer.] Der Herzog von Somerset, der gefürchtete Zuchtmeister der Missionäre, hatte gestern Gelegenheit, schon gleich einen Beleg für seinen neulichen Ausspruch beizubringen, daß, wo sich ein englischer Missionär befinde, ein Kanonenboot auch nicht lange auf sich warten lasse. In Formosa ist ein Streit zwischen Missionären und den Eingeborenen ausgebrochen; letztere griffen die ersteren und mit ihnen die fremden Ansiedler überhaupt an, und nun folgte das unvermeidliche Kanonenboot, welches „die Ehre der englischen Flagge" vor jenen halbwilden Leuten rettete, indem es zugleich ein Dutzend derselben niederschoß. Der Herzog stellte über diesen Vorfall eine Anfrage an den Minister des Auswärtigen, den Earl v. Clarendon, und dieser bestätigte die Nachricht, indem er hinzufügte, daß die Regierung sowohl über den Viceconsul in Formosa — dessen Absetzung schon beschlossen ist — als den Capitain des Kanonenbootes ein ungünstiges Urtheil gefällt habe, denn die Beschießung sei vollständig überflüssig und nutzlos gewesen. Der Minister theilte des Weiteren eine Depesche Sir Rutherford Alcock's, des britischen Gesandten in China, mit, in welcher von dem Verfahren und Verhalten der Missionaire die Rede war. Die Feindseligkeit, welche diesen Leuten in China gezeigt werde, heißt es darin, entspringe keineswegs aus religiöser Unduldsamkeit, sondern sei theils persönlich, theils politisch. Die Chinesen seien der Meinung, daß die Bekehrten nur ihrer eigenen Ueberzeugung Werth zuschrieben und die heimischen Autoritäten verachten lernten. Die Behörden fürchteten daher den Einfluß der Missionäre auf die unteren Klassen, und die Missionäre müßten daher darauf verzichten, in das Innere des Landes vorzudringen, es sei denn, daß England gewillt sei, dem Christenthume mit dem Schwerte den Weg zu bahnen. Es sei einfach unmöglich, die bekehrten Chinesen anders zu schützen, als mit Waffengewalt; die Missionäre sollten sich daher auf die vertragsmäßig geöffneten Häfen beschränken und selbst da noch große Vorsicht üben.

Frankreich. Paris, 6. April. [Wie sich ein Regierungscandidat empfiehlt. Theatercensur.] Im gesetzgebenden Körper wurde auf die Mittel hingewiesen, mit denen die Regierung die Candidatur Dréolle's, des Redacteurs des „Public" und besondern Günstlings Rouher's, betreibt. Die „Gironde" veröffentlicht in dieser Beziehung folgende zwei Briefe: „Paris, 19. Februar 1869. Hr. Maire, Ich beeile mich, Sie in Kenntniß zu setzen, daß die Gemeinde von . . . . für eine Summe von . . . Francs bei der Vertheilung der Fonds von 1868 inbegriffen worden ist, die zur Vollendung der Vicinalwege bestimmt sind. Genehmigen Sie rc. E. Dréolle." „Paris, 17. März 1869. Hr. Maire, Ich bin so glücklich, Ihnen anzeigen zu können, daß bei Vertheilung der zur Vollendung der Vicinalwege bestimmten Fonds von 1869 die Gemeinde von . . . . . . für eine Summe von . . . . Francs inbegriffen worden ist. Diese Subvention ist unabhängig von der, welche ich Ihnen bereits früher angekündigt habe. Genehmigen Sie rc E. Dréolle." — Im Théatre lyrique findet heut die erste Vorstellung von Wagners Rienzi statt. An einer Stelle hat Rienzi zu singen: „Der Kaiser verbündet sich gegen uns mit dem Papst." Nach der Generalprobe wurde dieser Vers auf Veranlassung der Censur in den folgenden umgewandelt: „Deutschland verbündet sich heute mit dem Papst."

Rußland. Petersburg, 5. April. [Wegen der Unordnungen], die in der medico-chirurgischen Academie stattgefunden haben und Ursache der Unterbrechung der Vorlesungen geworden sind, ist unter dem Vorsitz des neuen Präsidenten der Academie, Geheimraths Koslow, eine Militär-Untersuchungs-Commission eingesetzt, an welcher die Professoren Academiker Sinin, Tschistowitsch und Junge, zwei Flügeladjutanten und der Polizeimeister Oberst Sswertschkow als Mitglieder Theil nehmen. Diese Commission hat nicht nur die Untersuchung zu führen, sondern auch den Grad der Schuld derjenigen, welche die Anordnungen hervorgerufen oder sich an denselben betheiligt haben, definitiv festzustellen. Es sind ungefähr 40 Studenten der Medicin verhaftet worden. (Das Departement für Ackerbau und landwirthschaftliche Industrie erklärt, daß die Mittheilung von der Schließung der Vorlesungen in der Petrowskischen Ackerbau- und Forst-Academie jedes Grundes entbehre) (Krzztg.)

— 7. April. Es wird versichert, telegraphirt man den „H. N.", der Bautenminister General Melinkow werde demnächst zurücktreten und durch einen Adjuncten Grafen Bobrynski ersetzt werden. Wie es heißt, ist die schlechte Ausführung der Kursk-Kiew-Bahn der Anlaß zu diesem Personenwechsel. Am 29. März stürzte auf dieser Bahn die sechs Werst von Kursk entfernte Brücke über den Sseim ein, als der nach Kiew gehende Personenzug hinüberfuhr. Die Locomotive sank mit dem Heizer unter, die Passagiere sind gerettet; fünf Personen haben Verletzungen davongetragen.

Amerika. New-York, 25. März. [Ueber die Cubanische Angelegenheit] schreibt ein Corresp. der „Wes.-Z.": Gründlich orientirte Männer, welche mit den Verhältnissen genau vertraut sind, den größten Theil der Insel bereist haben und sich den spanischen Interessen zuneigen, gestehen ein, daß die Insel für Spanien verloren ist, wenn die Insurgenten von auswärts Hilfe bekommen; das aber wird sich kaum vermeiden lassen. Ein Vertreter der provisorischen Regierung ist bereits in Washington. General Cespedes hat an den Präsidenten eine Note gerichtet, worin er behauptet, die Insurrection habe eine Armee von 70,000 Mann im Felde und werde bald auch über eine Flotte gebieten, die der spanischen gewachsen sei, was eine ziemlich starke Behauptung ist. Plausibler klingt es jedoch, wenn er auf das natürliche Recht der Cubaner zur Freiheit, auf ihren einmüthigen Willen und auf die Barbarei ihrer Feinde hinweist. Aus den verschiedenen Schlachtberichten sei nur erwähnt, daß die Spanier noch immer der traurigen Praxis huldigen, die hervorragendsten unter den von ihnen gemachten Gefangenen zu erschießen. Fortwährend langen Truppen aus Spanien an, aber daß dieselben genügen, den Aufstand zu bewältigen, ist durchaus nicht ersichtlich, und jetzt steht die heiße Saison bevor

---

Danzig, den 10. April.

* [Der hiesige Bezirksverein zur Rettung Schiffbrüchiger] hielt gestern eine Generalversammlung im Artushofe ab, in welcher Hr. Commerzienrath Bischoff den Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins und dessen finanzielle Verhältnisse erstattete. (Wir werden den Bericht ausführlich mittheilen.) Bei der Neuwahl der Mitglieder der Bezirksverwaltung wurde der bisherige Vorstand durch Acclamation auf weitere 3 Jahre wiedergewählt; die Revision der Jahresrechnung haben die Herren R. Böhm und Kosmack übernommen. Mit großem Interesse nahmen die Anwesenden die Mittheilung des Herrn Corvetten-Capitän Werner entgegen, daß in Berlin sich demnächst ein Bezirksverein constituiren werde, zu dessen Unterstützung sich die dortigen angesehensten Kaufleute und Finanziers bereit erklärt haben. Auch in Rußland findet die Sache lebhaften Anklang und ist bereits von Libau aus Rettungsboot und Raketenapparat hier bei Herrn Schiffsbaumeister Devrient in Bestellung gegeben worden.

Vermischtes.

* Im Verlage von L. Holle in Wolfenbüttel werden demnächst in rascher Folge erscheinen: L. van Beethoven's sämmtliche 36 Claviersonaten, für das Pianoforte zu vier Händen bearbeitet von F. W. Markull (dessen Pianoforte-Arrangement der Beethoven'schen Sinfonien weltbekannt und berühmt ist); drei Bände in 34 Heften 7 Rp. (Preis der ersten Sonate 6 Sgr) — L. van Beethoven's sämmtliche 7 Streichtrios, für das Pianoforte zu 2 und 4 Händen bearbeitet von F. W. Markull. (Preis für die zweihändige Ausgabe 1 Rp. 7½ Sgr, für die vierhändige 1 Rp. 23 Sgr.) — Ausführliche Prospecte, sowie das erste Heft sämmtlicher obiger Compositionen sind durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zur Ansicht zu erhalten, die weitere Fortsetzung jedoch nur auf feste Bestellung

* Die „Breslauer Judenschaft in der Musik" scheint durch die Wagnersche Broschüre stark aufgewiegelt zu sein. Der Tenorist Nachbaur aus München wollte sein Gastspiel in Breslau als Lohengrin eröffnen, erhielt aber vom Theaterdirector Herrn Lobe wörtlich folgende telegraphische Depesche: „Wagner gegenwärtig wegen seiner Broschüre nicht zu riskiren. Lobe."

ZC. [Die Nassauer Weine.] Wir können die für alle Rheinwein-Trinker erfreuliche Thatsache registriren, daß die Nassauer Weine guter Lagen noch die des Jahres 1865 übertreffen, aber freilich auch bereits mit hohen Preisen bezahlt werden.

Posen, 8. April. [Ein Bankerott vor Eröffnung des Geschäfts.] Ein hiesiger junger Kaufmann, bekannt durch die leichtsinnig noble Art, mit der er auch größere Geldsummen schnell an den Mann zu bringen wußte, beabsichtigte mit dem Rest seines Vermögens — er hatte vor einigen Jahren eine Erbschaft von ca. 14,000 Rp. erhoben — ein Geschäft zu etabliren und hatte bereits die Waaren aus Berlin und Paris kommen lassen und den Laden vollständig eingerichtet, um ihn in den nächsten Tagen zu eröffnen, da verschwand er in diesen Tagen, die Waaren mit der unbezahlten Ladeneinrichtung zurücklassend. Seine kostbare Privateinrichtung, die er mitnehmen wollte, ist von den Gläubigern gestern noch auf dem Bahnhofe mit Beschlag belegt worden, doch wird der Verkauf derselben nicht entfernt eine Summe ergeben, die zur Befriedigung der Gläubiger ausreichen könnte. Wie man mittheilt, wird der Flüchtling von der Staatsanwaltschaft verfolgt. (Ostd. Z.)

Karlsruhe. [Eduard Devrient], unter dessen bald 20jähriger Leitung die hiesige Bühne zu einem künstlerischen Ansehn ersten Ranges gelangte, hat eine Berufung zur Reorganisation und unabhängigen Leitung der Stuttgarter Hofbühne erhalten und in Folge dessen hier sein Entlassungsgesuch eingereicht. Die hiesige Künstlerschaft hat in einer Adresse an Herrn D. dem dringenden Wunsche, denselben hierzubehalten, Ausdruck gegeben.

— [Die Londoner Kabelgesellschaft] veröffentlicht interessante Mittheilungen über den Einfluß der Tarifreduction auf die Depeschenzahl. Anfänglich kostete die Depesche (10 Worte Text und 5 Worte Adresse) 20 Pfd. Sterl. Während dreier Monate wurden durchschnittlich täglich 29 Telegramme expedirt. Die Einnahmen betrugen durchschnittlich 505 Pf. St. Dann folgen 13 Monate mit einem Tarif von 10 Pf. St. Die tägliche Depeschenzahl hob sich auf 64, die Einnahme auf 579 Pf. St. Im December 1867 erfolgte eine weitere Herabsetzung auf 5 Pf. St. Durchschnittszahl der Telegramme 131, mittlere Einnahme 635 Pf. St. täglich. Endlich wurde der Tarif auf 3 Pf. 7½ Sch. ermäßigt (1. September 1868) und seitdem hob sich die Depeschenzahl auf 205, die Einnahme betrug bis jetzt durchschnittlich 613 Pf. St. In Kurzem soll eine weitere Reduction der Gebühren erfolgen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Texel, 5. April: Elisabeth, Visser.

Angekommen von Danzig: In Antwerpen, 6. April: Heinrich, Krull; — in Grimsby, 5. April: Isabella, Nicolson; — in London, 5. April: Octa (SD.), Hindson.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. April 1869. Wind: NON.

Angekommen: v. Wyck, Anna Paulowna (SD.), Stettin, Getreide. — Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 9. April.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,7	3,2	NW	schwach	trübe.
7	Königsberg	338,0	2,6	NW	schwach	bedeckt.
6	Danzig	338 4	3,2	NNW	schwach	bezogen.
7	Cöslin	338,2	3,6	Windstille		bedeckt.
6	Stettin	338,5	4,1	NO	schwach	bedeckt.
6	Berlin	336 8	4 2	NO	schwach	bedeckt.
7	Köln	337,1	9,6	SW	schwach	zl. heiter.
7	Flensburg	338,6	1,1	Windstille		heiter.
7	Haparanda	332,7	—3,2	NO	schwach	halb bedeckt.
7	Stockholm	336,5	0,3	WSW		heiter.
7	Helder	339,8	4,0	NO	schwach	

Der über das Vermögen des Zimmermeisters **Anton Siech** zu Gemlitz am 4. October 1866 eröffnete Concurs ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung beendigt.
Danzig, den 2. April 1869.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (139)

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Culm,
den 3. April 1869.

Das den **Franz** und **Anna**, geborene **Rygielska-Jaworski**'schen Eheleuten gehörige zu Dubielno No. 5 belegene **Grundstück**, abgeschätzt auf 5634 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 3. November 1869,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (149)

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Breitgasse No. 116, vis-a-vis der Faulengasse, eine **Bier- und Frühstücksstube** und bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.
Für gute Speisen und Getränke werde ich Sorge tragen. (147)
Danzig, 10. April 1869.
Otto Croll.

Echte
Emser Pastillen
in Schachteln 9 Sgr. empfiehlt die
Apotheke zur Altstadt, Holzmarkt No. 1.

WIENER
Dampfbäckerei
Burgstrasse No. 6/7.
Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.
(5712) **Rudolph Licktett.**

Fetten Räucherlachs,
Frische Silberlachse
in großen und mittel Fischen versende jetzt ununterbrochen stets zu den billigsten Preisen. (165)
C. A. Mauss.

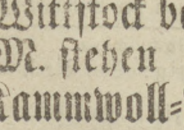
Geröstete Neunaugen,
vorzüglich haltbares Marinat,
Bratheringe, Bücklinge,
russ. Sardinen, Anchovis, mar. Lachs und alle frische Fische, welche die Saison darbietet, versende nur in bester Qualität zu den billigsten Preisen. (165)
C. A. Mauß.

Maitrank
von frischen Kräutern pro Flasche 11 Sgr. empfiehlt (169)
Carl Volkmann, Heiligegeistgasse 40, A.

Salz
aus den Königl. Salzämtern zu Schönebeck und Stassfurt erhielt in Commission, und offerire die vorzüglich schönen Qualitäten angemessen billig, als:
Schöneberger grobkörniges Siedesalz,
" feinkörniges Tafelsalz,
Gewerbesalz, denaturirt,
Cristall- od. Heringssalz zum Nachsalzen etc.
Viehsalz,
Fabriksalz für Glas- etc. Fabriken.
Danzig.
F. W. Lehmann.

Unterharz. **Alexisbad** Selkethal.
Eisenbahn-Stationen: Ballenstedt 2 Stund., Quedlinburg 3 St. **Eröffnung der Saison** am 15. Mai.
Bekannte Stahlquellen. Stahl-, Sool-, Fichtennadel- und Wellenbäder Molken. Näheres durch die Bade-Direction in Alexisbad.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.



Dom. Wittstock bei Prenzlau U./M. stehen
200 Kammwoll-Mutter-Schafe
zum Verkauf von Stamm b. deutsch. Heerde-Buch Band II.

Offene Stellen für alle Stellesuchende Kaufleute, Landwirthe Forstbeamte, Lehrer, Erzieherinnen, Werkführer, sowie jeder andern Geschäftsbranche oder Wissenschaft werden **direkt und umgehend** Jedem durch die „**Vacanzen-Liste**" nachgewiesen, und zwar **ohne Commissionaire** und **ohne Honorar.** Abonnement geschieht einfach durch Postanweisung mit 1 **Thlr.** für 5 Nrn. — **2 Thlr.** für 13 Nrn. **Nähere Auskunft gratis** durch **A. Retemeyer's** Central-Zeitungs-Bureau in Berlin. (9874)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York
Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Germania,	**Mittwoch, 14. April**	Morgens		***Bavaria, Sonnabend,**	**1. Mai**	Morgens
Cimbria,	**do. 21. April**			**Hammonia, Mittwoch,**	**5. Mai**	
Westphalia,	**do. 28. April**			***Borussia, Sonnabend,**	**8. Mai**	

Silesia (im Bau).
Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Havre nicht an.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rt. **165**, zweite Cajüte Pr. Crt. Rt. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rt. **55**.
Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. **Primage**, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (1502)
Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff", Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten **H. C. Platzmann in Berlin,** Louisenplatz 7.

Am 1. Mai 1869. — Erste Verloosung
der Herz. **Braunschweig. Prämien-Anleihe** von 1868
mit Gewinnen von **Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000 27,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000** u. s. w. Der geringste Preis ist in der ersten Ziehung **Thlr. 21** — und steigt successive bis **Thlr. 40.**
Original-Obligationen à Thlr. 20
sind vorräthig bei allen Banquiers u. Geldwechslern des In- und Auslandes u. namentlich bei:
F. E. Fuld & Co.
Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.
☞ An- und Verkauf aller Anlehensloose, Staatseffekten, Actien 2c. Größere Partien obiger Obligationen besorgen wir zum Börsencourse mit einer kleinen Provisionsberechnung. (8484)



Die internationale Jury der letzten Weltausstellung zu Paris ertheilte der Firma **Franz Stollwerck & Söhne in Köln**, für ausgezeichnete Qualität ihrer Dampf-Chocoladen die Preis-Medaille. Von den gangbarsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Waare befinden sich Lager in Danzig bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt 38, **Carl Marzahn** und bei **R. v. Dühren**, Langgarten 102, in Berent bei **J. Cohn**, in Carthaus bei **H. Rabow**, in Christburg bei **R. H. Otto**, in Dirschau bei **Theod. Jantzen**, in Elbing bei **J. F. Kaje**, in Pr. Holland bei **C. E. Weberstädt**, in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow**, in Neustadt bei **H. Brandenburg**, in Saalfeld bei **Chr. Preuß**, in Pr. Stargardt bei **Alb. Bauch**, in Stuhm bei **H. Schultz**, in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge.** (2147)



Sehr beachtenswerthes Dankschreiben, besonders für Mütter!
Gnesen, den **14. Februar 1869.**

„Ich halte es im Interesse schwächlicher Personen für Pflicht, die auffallend gute Wirkung des Hoff'schen Malzextracts-Gesundheitsbieres in einem sehr bedenklichen Falle von Bräune und Körperschwäche zu veröffentlichen.

„Mein Kind, welches an der Halsbräune gefährlich erkrankte und fast zu sagen in den letzten Zügen lag, wobei mir nun Keiner Rath mehr wußte, griff ich zu dem obigen Mittel, holte aus der Handlung des hiesigen Kaufmanns Hrn. Samuel Pulvermacher eine Flasche des Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres. Nachdem ich dem Kinde einen Löffel davon gegeben, hat sich der Zustand der Art geändert, daß das Kind den folgenden Tag wie neu geboren und, nach Verbrauch von zwei Flaschen dieses vortrefflichen Getränkes, bedeutend an Kräften zugenommen. Auch ich selbst habe durch den Gebrauch einiger Flaschen meine früheren Hämorrhoidalleiden und meine Appetitlosigkeit gänzlich beseitigt."

„Indem ich dem Fabrikanten Herrn Hoff, herzlichen Dank sage zeichne hochachtungsvoll" **Henriette Lorenz.**

☞ Den verschiedenen Nachahmungen gegenüber — deren Hersteller glauben, ihren Producten dadurch einen besseren Absatz zu verschaffen, daß sie das ursprüngliche **tausendfältig bewährte** Fabrikat noch obenein beschimpfen — ersuchen wir das Publikum, in eigenem Interesse, genau auf den Namenszug **„Johann Hoff"** zu achten, mit welchem sämmtliche Etiquettes der aus der Dampfbrauerei, Neue Wilhelmstr. 1, hervorgehenden **ächten** Hoff'schen Malzpräparate versehen sind.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager in Danzig **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38 und in Marienburg **J. Leistikow.** (9340)

Neueste Erfindung.
Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript No. 18024/1908 mit einem ausschl. Privilegium bevorzugte
Politur-Composition
ist äußerst beachtenswerth für **Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertigpoliren von neuen Möbeln** und für **Private** 2c. zum **Aufpoliren von alten und abgestandenen**, oder **solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren durch Spiritus gänzlich beseitigt, **da durch Anwendung einiger Tropfen in wenig Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist;** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand **das Oel nie hervortreten. Alte und abgestandene Möbel** können durch **einfaches Reiben** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Hochglanz,** welcher durch das Poliren mit Spiritus **nie** erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann Jedermann in einigen Stunden eine Zimmereinrichtung renoviren. Daher für jeden Haushalt nützlich.**
Haupt-Versendungs-Depot bei **F. Müller**
in Wien, VI. Bezirk, Hirschengasse 8,
wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.
Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. - 1 Dutz. Flacons 4½ Thlr.
☞ **Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.** ☜
Aviso!! Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen practischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weist auf die zeitweise in diesen Blättern veröffentlichten Zeugnisse und Belobungen hin. (7192)
Niederlagen werden überall errichtet.
Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

Polir-Balsam.
Dieser Balsam, als das vorzüglichste Mittel, den Möbeln ihren verlorenen Glanz wieder zu geben, ist nebst Gebrauchsanweisung in Schachteln à 3, 5 und 7½ Sgr nur allein zu haben bei
Eugen Groth,
Droguen- und Farben-Handlung,
(72) Fischmarkt 41.

Goldfische empf. **August Hoffmann,**
Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

¼ und ½ Lotterieloose
zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Pr. Lott.-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 am billigsten bei
H. Borchard, Kronenstr. 55, Berlin. (153)

Ein Grundstück mit frequenter Restauration und Cigarrengeschäft ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Käufer werden um ihre Adresse unter No. 9996 in der Exped. d. Ztg. gebeten.

---

1 Schillerthaler, 1 Frankfurter und 1 Bremer Schützenthaler sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Für Landwirthe.
Unser Lager von
künstlichen Düngemitteln,
welches unter specieller Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe** steht, erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen.
Richd. Dühren & Co.
(9124) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Eine Bonbon-, Confituren- u. Marzipan-Fabrik nebst Detail-Geschäft ist sogleich zu verkaufen. Gefällige Adressen unter **S. 4591** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.**

Eine sehr rentable Wassermühle mit 4½ Huf. c. guten Ackers, vollst. Inventar, ½ M. von der Stadt, Kreis Rosenberg, ist besonderer Verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Forderung 12 Mille, Anzahlung 5—6 Mille, Hypotheken fest. Nähere Auskunft hierüber ertheilt den Reflectanten
Max Müller,
[132] in Stuhm.

---

12 fette Ochsen,
200 fette Hammel und
2 fette Schweine
sollen **Mittwoch, 14. April,** meistbietend verkauft werden in **Lindenberg** bei **Bahnhof Czerwinsk.**

In Kl. Massow p. Tauenzin i. P. sind
150 Hammel
und 150 Mutterschafe,
erstere nach der Schur, letztere noch zuchtfähig und im August abzunehmen, zu verkaufen.
(156) **Zimdars.**

Familienverhältnisse wegen soll in Lauenburg i. P. sofort unter soliden Bedingungen eine Gartenwirthschaft verkauft werden. Dazu gehören ein Wohnhaus mit Familienwohnung und Gastzimmern, Nebengebäude, Kegelbahn, Billard und ein ca. 3 Morgen großer Garten. Seit einigen 30 Jahren besteht darin eine ca. 100 Mitglieder zählende Ressource. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft Frau **M. Stuhlmacher** in Lauenburg i. P. (76)

Gesuch.
Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht eine Stelle auf dem Lande, wenn es gewünscht wird, von sogleich, um der Hausfrau Gesellschafterin, sowie auch in Handarbeiten und in der Wirthschaft behilflich zu sein. Gefällige Adressen werden unter poste restante A. Z. Reichenau O./P. unter portofreiem Rubro entgegen genommen. (120)

Ein Lehrling oder junger Commis fürs **Comtoir findet Engagement. Näheres in der Exped. d. Ztg.** (175)

Ein verheiratheter Schäfer sucht zu Johanni dieses Jahres eine Stelle als Schäfer. Adr. unter No. 173.

Eine Erzieherin, die schon mehrere Jahre als solche fungirt hat, in der Musik, in Sprachen und in allen Wissenschaften unterrichtet, sucht ein Engagement. Adressen unter No. 168 in der Exped. d. Ztg.

Eine geübte Wäschearbeiterin, für Einsätze, Oberhemden und für ganze Aussteuer, empfiehlt sich fürs Land. Selbige richtet auch Alles ein und schneidet zu. Auf Wunsch wird auch gleich eine Nähmaschine mitgebracht. Zu erfragen Glockenthor 9. 4 Treppen.

Der Verkauf des Landbrodes von A. Croll in Heubude ist von der Fleischergasse 92 nach der Breitgasse 116, vis-à-vis der Faulengasse, verlegt. (146)
Otto Croll.

Langenmarkt No. 12 ist die erste Saal-Etage vom October d. J. zu vermiethen. (171)

3000 Thlr. zur 1. Stelle auf ein Mühlengrundstück werden gesucht. Gefällige Offerten bitte unter No. 98 der Expedition dieser Zeitung einzulegen.

Gewerkverein der deutschen Maschinenbauer u. Metallarbeiter
Sonnabend, den 10. April, Abends 8 Uhr, im Saale des Schneidergewerkhauses. Tagesordnung: 1) Kassenbericht, 2) Berathung der vom Generalrath eingesandten Statuten der Invaliden- und Krankenkasse. Die Mitglieder werden auf § 21 des Statuts aufmerksam gemacht. Neue Mitglieder werden aufgenommen.
Der Ortsvorsitzende.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 14. d. M.: Zum Benefiz für Frl. **Reichmann.** Zum ersten Male:
Gold-Else.
Schauspiel in 5 Acten von Dr. Wollheim, nach dem bekannten Roman von Marlitt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.